

## **KLING GLÖCKCHEN, KLINGELINGELING .....**

Kein Ort ohne Kirchturm – kein Kirchturm ohne Glockenspiel – kein Glockenspiel ohne “peinigende” Mißtöne. So schien es zumindest bis .... ein Lauscherlebnis der klingenden Art.

Sommer 1988, eine Interrailtour quer durch Europa, die Strecke führte unter anderem durch Belgien, Luxemburg und die Niederlande. Mehrmals täglich Bim Bam Boing. Die Glockenspiele auf den örtlichen Belfrieden, Kirch- oder Rathaustürmen lassen nicht nur aufhorchen, sondern momentlang auch das Blut im Trommelfell gefrieren. Bekannte Choräle, Marschmusik oder sogar Klassiker der Ballsäle liegen als Klangteppich über der jeweiligen Stadt – allerdings mit ziemlichen Brandlöchern, sprich: Dissonanzen.

### **Klinge lieblich und sacht**

Sommer 2000, ein Besuch in Mechelen (Belgien). Am Programm steht die Besichtigung der Königlichen Glockenspielschule Jef Denyn. Bim Bam Boing - das kann ja heiter werden. Mechelen liegt etwa 25 Kilometer von Brüssel entfernt und ist eine Kleinstadt, die nur aus Nebenstraßen zu bestehen scheint. Backsteinbauten verströmen das Flair vergangener Epochen und weisen direkt ins 16. Jahrhundert zurück, als Kaiser Karl V. seine Jugend in dieser Stadt verbrachte. In einer dieser Seitenstraßen liegt die Glockenspielschule, umgeben von einer kompakten Mauer, die nicht vermuten läßt, daß sich dahinter eine anmutige kleine Parkanlage verbirgt. Noch größer ist die Überraschung, als beim Betreten des “Hof von Busleyden” der Radetzky marsch ertönt, vom Glockenturm der Schule herab und völlig dissonanzfrei! Jo Haazen, der Direktor der Schule, kommt uns mit wehenden Haaren und ausgestreckter Hand entgegen, versichernd, daß “sein deutsches Füßchen zwar ein wenig kleiner sei, er es aber dennoch jetzt vorstellen würde.” Er ist etwa um die sechzig, klein, ungemein drahtig und trägt eine Art Frack mit Stehkragenhemd und die bereits erwähnten wallenden weißen Haare. Behende lotst er uns ins Glockenspielmuseum, das ebenfalls im Gebäude der Schule untergebracht ist.

### **Außereuropäische Erfindung – niederländische Meisterschaft**

Die Annahme, daß Glockenspiele in den Benelux-Ländern zum guten Ton zu gehören scheinen, ist nur zum Teil richtig. Tatsächlich besitzt die Unterhaltungsfunktion eine nebengeordnete Rolle, vielmehr wurden Glocken(spiele) Ende des 14. Jahrhunderts installiert, um Arbeitsbeginn und -ende zu signalisieren sowie bei Gefahren zu warnen. Auch die Ansicht, Glockenspiele seien eine niederländisch-flämische Erfindung ist falsch. Denn die ersten Berichte von Glocken, die mit Hämmern geschlagen werden, finden sich bereits 1.500 v.Chr. in China. In

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

Europa hielten die Glocken etwa im 6. Jhd. nach Chr. mit der Christianisierung Einzug. Etwa 1300 wird eine Wasser-Uhr mit automatischem Glockenspiel in Katalonien beschrieben und 1321 das Glockenspiel eines Klosters in Rouen, das drei Meilen weit zu hören war. Ab 1360 werden in den Niederlanden Turmuhren gebräuchlich, denen Läutwerke mit kleinen Glocken folgen. Wenn sie auch nicht die Erfinder des Glockenspiels waren, so haben die Niederländer dieses Instrument jedoch unbestritten zur Vollendung gebracht. Denn 1510 findet sich in Oudenaarde das erste automatische Läutwerk, das mit einer Tastatur verbunden ist, und Ende des 16. Jahrhunderts treten die ersten Glockenspiele auf, die mit achtzehn Glocken bereits zwei Oktaven abdecken. Warum dieses Instrument in den Niederlanden groß werden konnte, hat vermutlich zwei Gründe: Zum einen eine stark ausgeprägte städtische Kultur und zum andern eine hochentwickelte Musiktradition.

### **Hauptsächlich Männersache**

Das Glockenspielen war in früheren Zeiten ausschließlich den Männern vorbehalten – ebenso wie das Glockenstimmen, welches überdies ein gutgehütetes Geheimnis darstellte. Obwohl sich das mittlerweile geändert hat, sind die Glockenspiel-Lehrlinge in Mechelen heute auch nur zu 35 Prozent weiblich. Dafür besitzt die Schule internationales Renommee, immerhin kommen 18 der gegenwärtig fünfzig Schüler aus dem Ausland. Ihnen allen stehen fünf Lehrer zur Seite, die sie während der sechs Jahre ihrer Ausbildung unter anderem in Komposition, Chorgesang, Harmonielehre, Glockenspielgeschichte und Kampanologie unterrichten. Wer Glockenspieler werden möchte, muß außerdem eine Ausbildung in Musiktheorie vorweisen und ein Instrument (vorzugsweise Klavier, Orgel oder Clavicembalo) beherrschen.

### **Amerikanische Glockenspielnarren**

Einer der größten Förderer des Glockenspielwesens war der amerikanische Multimillionär John D. Rockefeller. Mit seiner finanziellen Unterstützung wurde die Königliche Glockenschule in Mechelen 1922 ins Leben gerufen – damals die erste ihrer Art. Überhaupt scheinen die Amerikaner einen Narren an dem Glockenklang gefressen zu haben. Gepaart mit ihrer Philosophie von bigger-better-faster-more hat dieses Faible in den USA die Glockenspiele mit den größten Glocken hervorgebracht: bis zu zwanzig Tonnen schwer und nicht mehr manuell spielbar.

### **Des Rätsels Lösung**

Apropos, das Spielen eines Glockenspiels erfolgt mittels eines sogenannten Glockenspielklaviers. Ähnlich wie bei einer Orgel sind bei diesem Klöppel in mehreren Ebenen angeordnet, die mit den Füßen und Fäusten angeschlagen werden und ihrerseits Metallstäbe (beim Übungsklavier) oder Glocken zum Klingen bringen. Jo Haazen zeigt es mit Inbrunst vor, und weil wir Österreicher sind, gibt er

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)

die "Tritsch Tratsch Polka" zum Besten. Und wieder kein einziger Mißton! Kann es sein, daß ich mich verhört hatte oder in den letzten zwölf Jahren sämtliche Glockenspiele in Belgien nachgestimmt wurden? Von unersättlicher Neugier getrieben und ohne Rücksicht auf Blamage frage ich nach dem Mysterium des "Bim Bam Boing" und siehe da, es gibt eine ganz logische Erklärung! Der Unterschied liegt schlichtweg darin, ob ein Glockenspiel manuell oder mechanisch gespielt wird. Die Intensität des Anschlags bestimmt den Nachhall, so daß dissonante Klänge vermieden werden können. Das heißt, bei einem mechanischen Anschlag wird jede Glocke mit derselben Heftigkeit angeschlagen, wodurch sich der Klang der ersten mit den Klängen der nachfolgenden Töne auf peinvolle Weise mischen kann. Bringt dagegen ein Mensch das Glockenspiel zum Klingen, so kann er die Lautstärke der einzelnen Töne variieren und dadurch Mißklänge vermeiden. Die Welt ist um ein Rätsel ärmer, ich dafür um eine Erkenntnis reicher: Bim Bam Bum!

### **Mechelen-Tipp**

Wer nach Mechelen reist, sollte sich den Besuch der Glockenspielschule und des Glockenspielmuseums nicht entgehen lassen, – ein amüsanter Geheimtipp in dieser Stadt, nicht nur für Freunde des Scurrilen.

Königliche Glockenspielschule, Frederik de Merodestraat 63, 2800 Mechelen

### **Musik-Tipp**

Wer sich in Sachen Musik informieren will, sollte in Brüssel auch keinesfalls das neue Musikinstrumentemuseum versäumen. Im prachtvollen Jugendstil-Gebäude "Old England" ist eine faszinierende Sammlung historischer Instrumente zu sehen (und mittels eigenen Akustiksystems auch zu hören), daneben werden Musikinstrumente aus den verschiedensten Kulturkreisen vorgestellt. Im letzten Stock des Gebäudes befinden sich ein Restaurant und ein Tearoom, von wo aus man einen atembreubenden Blick über die Stadt genießt.

Musée des Instruments de Musique, 2 Rue Montagne de la Cour, 1000 Bruxelles  
DI-FR 9.30 bis 17 Uhr, DO 9.30 bis 20 Uhr, SA-SO 10 bis 17 Uhr

Weitere Informationen gibt es bei der Tourismuswerbung Flandern-Brüssel,  
Mariahilfer Str. 121b, 1060 Wien Tel. 01 / 596 06 60 [www.flandern.co.at](http://www.flandern.co.at)

### **Erschienen in Die Presse/Schaufenster 2000**

#### **Bankverbindung:**

Erste Österreichische Sparkasse  
BLZ 20.111  
Kto.Nr. 325 789 46  
UID ATU 601 846 05

#### **Texte aller (Un)Art**

Lerchenfelderstr. 50/2/21  
A-1080 Wien  
Tel. 0650 / 403 83 25  
[felicitas@freise.at](mailto:felicitas@freise.at)  
[www.freise.at](http://www.freise.at)